

Mitgliedschaft einst „Mutprobe“

„Heutzutage ist es nicht mehr selbstverständlich, nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben weiterhin Mitglied einer Gewerkschaft zu bleiben“, stellt Vera Ackermann fest. Sie ist stellvertretende Bezirksleiterin der Industriegewerkschaft Bergbau Chemie und Energie (IG BCE) Hannover, und war extra zur Jubilarehrung in die Berghütte Krainhagen gekommen.

Obernkirchen. Und die vielen Rentner, die zu der Ehrung gekommen waren, zeigten, dass es sie doch gibt, die Arbeiter, die auch weit über das aktive Berufsleben hinaus an die Notwendigkeit einer Gewerkschaft glauben, und diese weiterhin unterstützen. Allen voran der Rintelner Alfred Möller. Er konnte nicht an der Veranstaltung teilnehmen, wurde aber trotzdem geehrt: für 70 Jahre Mitgliedschaft in der Gewerkschaft. „Vor 70 Jahren war die Mitgliedschaft in der Gewerkschaft keine Selbstverständlichkeit, sondern eine Mutprobe“, stellte auch Heinz Bruns, Vorsitzender der Ortsgruppe Stadthagen, fest. Die Zahlen der Ehrungen zeigten deutlich, wie sich der Stand der Gewerkschaften im Laufe der Jahre geändert hat. Für 60 Jahre Mitgliedschaft wurden schon elf Mitglieder geehrt. Der Krainhäger Manfred Tschorn erinnert sich, wie er am 21. April 1949 Mitglied der Gewerkschaft wurde. „Ich habe mit 14 Jahren angefangen, bei Heye im Gemeindehaus zu arbeiten. Damals war es selbstverständlich, dass man dann auch der Gewerkschaft beitrifft“, erinnert er sich. Viele Erfolge möchte er der IG BCE und ihren Vorläufern zuschreiben. „Am stärksten haben wir jedoch gemerkt, dass wir im Laufe der Zeit weniger arbeiten mussten“, beschreibt er sein Berufsleben. War es früher selbstverständlich sonabends, sonn- und feiertags zu arbeiten, habe sich dies im Laufe der Zeit geändert. „Das ist auf jeden Fall ein Verdienst der Gewerkschaft“, ist er sich sicher. Und aus diesem Grund ist er auch heute, fast 15 Jahre nach Ende seines aktiven Berufslebens, immer noch überzeugtes Mitglied der IG BCE. „Man kann über Gewerkschaften sagen, was man will. Aber wenn es sie nicht geben würde, würden sich heute wieder Menschen zusammenfinden, die sie gründen“, ist sich Ackermann sicher. Aktuell müsse sich die Gewerkschaft vor allem mit Kurzarbeit, Insolvenzen und Sozialausgleichen befassen. Und auch hierbei sei der solidarische Zusammenschluss vieler Arbeitnehmer enorm wichtig. „Wir wollen verhandeln, einen Rahmen schaffen, und uns wehren“, erläutert die stellvertretende Bezirksvorsitzende Ackmann. Dabei werde man sicher nicht wie in Frankreich vorgehen und Verwaltungsgebäude in Brand setzen. „Aber wir können die großen Konzerne ärgern, und sie dadurch zwingen, wieder Verantwortung für die Arbeitnehmer an den hiesigen Standorten zu übernehmen“, verdeutlicht sie. Es sei gefährlich, wenn Firmen wie Conti ganze Chargen vom Markt nehmen und Produktionen einstellen. So etwas dürfe in Zukunft nicht passieren. Und erreichen lasse sich dies nur durch einen Zusammenschluss von Arbeitern, die Verantwortung für sich selbst übernehmen, miteinander einstehe und sich nicht „wie den letzten Dreck behandeln lassen“, appelliert Ackermann. In der Feierstunde wurden die folgenden Anwesenden geehrt. Für 60 Jahre Mitgliedschaft: Heinz Firzlaff, Paul Hansel, Heinrich Schramme, Siegfried Szillus, Manfred Tschorn und Herbert Weisser. Für 50 Jahre: Heinz Blume, Reinhard Hilker, Gerhard Kuhblank, Ferdinand Schuette und Walter Urban. Seit 40 Jahren Mitglied der IG BCE sind Salvatore Muscolino, Dieter Nottmeyer, Friedrich Rohrssen und Oswald Schäfer. Und seit 25 Jahren sind Georg Gehrke, Karl-Heinz Krämer, Torsten Mark und Ralf Wallbaum dabei. jaj